

geführt ward. Aber unter den Blumen hier schläft auch manche schon im Leben erstorbene und verkümmerte Krämerbrust; mancher stockgelahrte Hottentotte; mancher spitzfindige Philolog, der mit dem Stolge zu den Sternen fuhr, in einem mühevollen halben Jahrhundert drei neue Varianten im Cicero entdeckt zu haben.

Zu den originellen Sonderbarkeiten des Begräbnisplatzes gehört ein Grabstein, worunter ein Mann liegt, der sich über seine Seligkeit vom Heiland einen Wechsel ausstellen ließ. Das war gewiß ein Satyriker oder Humorist, welcher dadurch den Leipziger Krämergeist persifliren wollte. Schlaf auch wohl, wie Du es immer gemeint hast.

Uebrigens können bloß Leute, die durch die heilige Taufe gegangen und welche dem Lämmlein mit der Siegesfahne folgen, auf dem Friedhofe von St. Johannes Platz finden. Die Juden haben ihr unscheinbares Ruheplätzchen an einem andern Orte. Vor nicht gar langer Zeit noch wurden die toden Juden nach Dessau geschafft. Die Humanität hat unterdeß so reißende Fortschritte gemacht, daß man sie jetzt, wie die andern Christenleichen, in Leipzig begräbt, versteht sich, in gebührender Entfernung von Letzteren. Der Liberalismus der Deutschen bietet noch mehr solche ergreifende Momente dar. Man muß sich wundern, daß es ehemals den Juden erlaubt war, in der guten Stadt Leipzig krank zu werden und zu sterben.

In historischer Hinsicht muß bei Gelegenheit des Leipziger Gottesackers noch erwähnt werden, daß es

nicht das Todtengräberhäuschen auf St. Johannes gewesen, in welchem nach Schillers dreißigjährigem Kriege der Lillu die Ueversion vor den Todtengedebenen bekam, sondern daß dies ein andres kleines Haus beim äußeren Halle'schen Thore war. Doch jetzt zurück in's Leben. Auf nach Leipzig!

**Großberzigkeit.**

Der Capitän Lindeberg, welcher für das Hofgericht in Stockholm, das ihn wegen eines Pressvergehens zum Tode verurtheilte, nur die Antwort hatte: „Ich bedaure das Hofgericht“, hat auch die Begnadigung des Königs aufgeschlagen und erklärt, daß er sterben wolle, und zwar am liebsten an seinem Geburtstage, den 8. November. In einem dchfalligen Schreiben an den Oberstatthalter fügt er hinzu, daß er glaube: „daß sein unter dem Beile fallendes Haupt dem Vaterlande mehr Nutzen schaffen werde, als wenn es auf seinen Schultern sitzen bleibe.“

**Hauptgewinne**

1r Ziehung 5r Classe 6r königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.

Montags, den 13. October 1834.

Nummer.	Thaler.	Prämie.
33807	1000	bei Hrn. Thierfelder in Neukirchen.
541	1000	Wallerstein in Dresden.
15175	1000	Albanus in Meissen und Hrn. Stein in Dresden.
15828	400	Feurich in Bittau.
25903	400	Diegel in Leipzig und Hrn. Thierfelder in Neukirchen.
16441	400	Thierfelder in Neukirchen.
43	100	Thaler.

Redacteur: D. N. Parkhausen.

**Bö r s e i n L e i p z i g,**

vom 13. October 1834.

**Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.**

Exklusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
<b>Königl. sächsische</b>			<b>Ehemalige königl. sächs., jetzt</b>		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			<b>königl. preuss. Staatspapiere.</b>		
à 5 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	100½	selte à 5 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1824 à 4 pCt. bis			à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	92½
Ostern 1836.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	Commer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Litt. B.D. v. 500 u. 30 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	<b>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</b>		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 3 pCt.		
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse.....	—	100½
Ce. Dd.			kleinere.....	—	100½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			